

Medienmitteilung

Wien, 05.08.2024

Equal Pension Day: Warum Ruhm und Ehre nicht genug sind

Helvetia rückt mit »Women Invest« Vorsorge von Frauen in den Fokus – mit prominenter Unterstützung: Speerwurf-Europameisterin Victoria Hudson erklärt, warum der Blick in die Zukunft gerade auch im Spitzensport wichtig ist, und Frauenfinanzberaterin Dr. Marietta Babos gibt wertvolle Tipps.

Zwei Drittel der Frauen in Österreich fürchten sich vor Altersarmut, das hat eine [aktuelle Studie](#) von Unique Research im Auftrag des Versicherungsverbandes Österreich (VVO) ergeben. Nicht unbegründet, wenn man am 6. August den Equal Pension Day »feiert«, jenen Tag, an dem Männer bereits so viel Pension erhalten, wie Frauen erst zu Jahresende. In Zahlen sind das 147 Tage, beziehungsweise 40,1 Prozent, weniger Pension für Frauen als für Männer.

»Die Pension kommt im Sport früher als in anderen Berufen«, weiß die Europameisterin im Speerwurf, Victoria Hudson. Am Höhepunkt ihrer Karriere, kurz vor den Olympischen Spielen, appelliert sie für die persönliche Vorsorge: »Auch bei großen Erfolgen heißt es für uns Sportlerinnen, nicht nur zu feiern, sondern den Blick auf die Zukunft richten. Denn gerade eine sportliche Karriere ist zeitlich begrenzt. Wenn alles super läuft, kann in diesen paar Jahren etwas angespart werden, aber ausgesorgt ist noch lange nicht.« Gerade für junge Frauen ist es wichtig, frühzeitig Schritte zu einer finanziellen Absicherung im Alter zu setzen.

Frauen-Durchschnittspension liegt unter Armutsgrenze

Der viel zitierte Pension Gap zwischen den Geschlechtern verringert sich zwar jährlich, liegt aber weiterhin im hohen zweistelligen Bereich, wie die Finanzexpertin Dr. Marietta Babos, Gründerin von [damensache.at](#), der unabhängigen Finanzberatungsplattform für Frauen, erläutert: »Die Armutsgrenze für einen Ein-Personen-Haushalt in Österreich liegt bei 1.380 Euro. Die Durchschnittspension von Frauen beträgt 1.276 Euro im Monat, das sind über 100 Euro unter der Armutsgrenze. Daher ist es wenig verwunderlich, dass diese Personengruppe besonders armutsgefährdet ist. Hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben.«

Hervorgehoben wird die deutliche Kluft zwischen den Pensionen durch die meist traditionell weibliche Erwerbsbiografie – Unterbrechungen durch Karenz oder Kinderbetreuung sowie ein geringeres Einkommen durch Teilzeitarbeit und den [Gender Pay Gap von über 18 Prozent in Österreich](#). Dafür ist spätestens in der Pension ein hoher Preis zu bezahlen.

Women Invest. Ein Schritt zur Schließung der Pensionslücke.

Hier setzt Helvetia an und startete zu Sommerbeginn eine Kampagne, um Angebot und Nachfrage aus weiblicher Perspektive zusammenzuführen. »Es geht darum, aufzuklären und Fakten

aufzuzeigen. Die staatliche Vorsorge allein reicht häufig nicht aus und das finanzielle Auskommen kann gerade bei Frauen in älteren Jahren leicht in Schieflage geraten. Es braucht einen ausgewogenen Mix der Pensionssäulen – hier spielt die private Pensionsvorsorge eine bedeutende Rolle«, unterstreicht Andreas Bayerle, Vorstand Leben und Finanzen bei Helvetia.

Sparen können wir uns nicht leisten

Mit dem Blick auf die Pension empfiehlt Finanzexpertin Dr. Marietta Babos, langfristig auf Kapitalmärkte zu setzen; dort bestehen gute Ertragschancen. »Auf klassischen Sparkonten verwelkt das hart verdiente Geld aufgrund der Inflation. Aus Sparerinnen sollten Anlegerinnen werden«, motiviert sie Frauen, die Scheu vor den Finanzmärkten abzulegen. Auf ihrer Website [damensache.at](https://www.damensache.at) verdeutlicht sie mit dem Zukunftsrechner die Unterschiede zwischen Sparen und Veranlagung: So verringert sich beim Sparen das eingesetzte Kapital sukzessive, während beim Investieren das laut Albert Einstein achte Weltwunder zum Tragen kommt: der Zinseszins-Effekt.

Dieser Vorteil lässt sich zum Beispiel mit einer fondsgebundenen Lebensversicherung nutzen; denn die Kapitalertragssteuer entfällt bei diesem Instrument und der Zinseszins-Effekt kann noch besser wirken. »Neu in der Helvetia Fondspalette ist der ‚DWS Invest ESG Women for Women‘ Fonds, der speziell von Frauen für Frauen entwickelt und gemanagt wird«, ergänzt Andreas Bayerle.

Diese Medienmitteilung finden Sie auch auf der Website www.helvetia.at.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Michaela Angerer, MA

Mag. Bianca Herzog-Planko

Unternehmenskommunikation
Hoher Markt 10-11, 1010 Wien
T +43 (0)50 222-1239
michaela.angerer@helvetia.at
www.helvetia.at
www.facebook.com/helvetia.versicherungen.oesterreich

Unternehmenskommunikation
Hoher Markt 10-11, 1010 Wien
T +43 (0)50 222-1214
bianca.herzog-planko@helvetia.at
www.helvetia.at
www.facebook.com/helvetia.versicherungen.oesterreich

Über Helvetia Österreich

Helvetia betreibt in Österreich alle Sparten des Leben- und des Schaden-Unfallgeschäftes. Das Unternehmen betreut mit mehr als 950 Mitarbeitenden knapp 650.000 Kundinnen und Kunden.

Im Geschäftsjahr 2023 betragen die Prämieinnahmen von Helvetia in Österreich EUR 603,7 Mio. (Leben-, Schaden-Unfall-Versicherung). Durch die Konzentration auf die Individualität unserer Kunden und die darauf abgestimmte Beratung übernehmen wir hier eine Vorreiterrolle in Österreich.

Nachhaltigkeit: Als zukunftsorientiertes Versicherungs- und Vorsorgeunternehmen verfolgen wir den Ansatz, gesamtgesellschaftliche Entwicklungen mit Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte (ESG-Kriterien) als Chance für nachhaltigen Erfolg zu sehen. Deshalb richten wir mit nachhaltigen Produktlösungen und diversen Engagements den Blick auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden, Partner:innen und Mitarbeitenden. Als engagierte Standortpartnerin unterstützen wir aktiv den Klima- und Umweltschutz und Projekte für unsere Gesellschaft. Im Zuge der Schutzwald-Initiative wurden bereits über 155.000 Jungbäume für einen klimafitten Wald gepflanzt. Als Kooperationspartnerin von Re-Use Austria unterstützen wir seit 2021 österreichische Repair Cafés sowie deren ehrenamtliche Reparatur:innen und tragen damit zur Ressourcenschonung bei. Mit der Stiftung »IDEA helvetia« werden regionale Vereine in der Realisierung von Projekten mit Fokus auf Mensch, Natur und Umwelt finanziell unterstützt.

Über die Helvetia Gruppe

Helvetia Versicherungen mit Sitz in St. Gallen hat sich seit 1858 zu einer erfolgreichen Versicherungsgruppe mit über 13.800 Mitarbeitenden und mehr als 7,2 Millionen Kundinnen und Kunden entwickelt. Seit jeher ermöglicht sie ihren Kundinnen und Kunden, Chancen wahrzunehmen und Risiken einzugehen – Helvetia ist für sie da, wenn es darauf ankommt. Helvetia ist als beste Partnerin überall dort präsent, wo Absicherungsbedürfnisse entstehen, mit Versicherungs-, Vorsorge- und Anlagelösungen aus einer Hand sowie einfachen Produkten und Prozessen. Die Versicherungsgruppe kennt das Geschäft, von der Handy-Versicherung über die Absicherung des Gotthard-Basistunnel-Baus bis hin zur langfristigen Anlage von Kundengeldern. Mit Begeisterung entwickelt und erschließt Helvetia Geschäftsmodelle und treibt das eigene Geschäft kraftvoll und zukunftsgerichtet voran. Sie handelt in all ihrem Wirken vorausschauend und verantwortungsvoll: zugunsten ihrer Aktionäre, ihrer Kundinnen und Kunden und Mitarbeitenden sowie ihrer Partner, der Gesellschaft und Umwelt.

In der Schweiz ist Helvetia die führende Schweizer Allbranchenversicherung. Das Segment Spanien ist mit Helvetia Seguros und Caser das zweite Standbein der Gruppe. Mit dem Segment GIAM (German, Italian and Austrian Markets) verfügt das Unternehmen über fest verankerte Marktpositionen in europäischen Ländern für überdurchschnittliches Wachstum. Im Segment Specialty Markets bietet Helvetia weltweite maßgeschneiderte Spezial- und Rückversicherungsdeckungen an. Bei einem Geschäftsvolumen von CHF 11,3 Mrd. erzielte Helvetia im Geschäftsjahr 2023 Underlying Earnings von CHF 372,5 Mio. und ein IFRS-Periodenergebnis von CHF 301,3 Mio. Die Aktie der Helvetia Holding AG wird an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.